



Luzie

von Brigitta Redford

Schon seit einigen Jahren kam sie regelmäßig in der Urlaubszeit zu mir ins Katzenhotel: Luzie, eine achtjährige Hauskatzen dame in der Farbe Tortie, schmusig, etwas pummelig, liebenswert und vornehm zurückhaltend.

Sie fügte sich immer problemlos in die jeweilige Katzengruppe ein, bereitete nie Probleme, fraß gut – wie zuhause eben auch. Ein wirklich nettes Mädchen, das hier im Urlaub sein zweites Heim gefunden hatte.

Dann aber kam alles ganz anders. Im vorletzten Jahr war gleichzeitig mit Luzie und anderen Katzen ein kleiner roter Kater in Pflege bei mir: Vier Monate alt und mit einer Riesenportion Temperament versehen. Respektlos den erwachsenen Tieren gegenüber, brachte Micky "Leben in die Bude". Luzie sah mit Entsetzen die Unruhe in ihre heile Welt einbrechen.

Mürrisch stapfte sie mit kleinen, energischen Schritten durchs Zimmer. Mit verächtlichen Blicken sah sie vom höchsten Punkt des Kletterbaums auf den kleinen Kerl herab. Er nervte sie! Trotz der anderen Pensionskatzen, die Micky gegenüber wesentlich toleranter waren, sogar mit ihm spielten, schien es ihn immer wieder zu Luzie hinzuziehen. Flehentlich sah sie mich an und ihr Blick schien zu sagen: "Nimm ihn weg, ich will meine Ruhe haben!" Den Gefallen konnte ich ihr nicht tun, denn alle Zimmer waren jetzt, in den Schulferien, ausgebucht. Rückzugsmöglichkeiten standen ihr zur Verfügung, so beobachtete ich die Angelegenheit nur aufmerksam. Streit gab es ja nicht, Luzie wies Micky nur energisch in die Schranken, mal mit Fauchen, mal mit drohend erhobener Pfote. Es ging ganz gut so, für alle Seiten.

Nach und nach wurden die anderen Pflegekatzen von ihren Besitzern wieder abgeholt, Luzie und Micky blieben am längsten. Fast vier Wochen waren sie da. Dann kam auch für Luzie der ersehnte Tag: Frauchen und Herrchen holten sie endlich wieder nach Hause.

Am nächsten Morgen fuhr auch Micky heim, inzwischen enorm gewachsen, wie seiner Besitzerin auffiel.

Zwei Tage vergingen, dann riefen Luzies besorgte Eigentümer an: Sie fresse gar nicht, ob ich wohl das Futter für sie umgestellt hätte?

Ich verneinte und im folgenden Gespräch stellten sich noch weitere Veränderungen in Luzies Verhalten heraus.

Sie sei so unruhig, schmuse kaum, laufe laut rufend durchs Haus und fressen wolle sie auch nicht. Fühlte sie sich zuhause nicht mehr wohl? War sie beleidigt wegen der langen Abwesenheit der Besitzer?

Wir beratschlagten eine ganze Weile und kamen letztendlich zu dem verblüffenden Ergebnis: Luzie vermißt Micky! Konnte das wirklich sein? Sie vermißte die kleine Nervensäge? Daheim war es ihr zu ruhig, sie wollte anscheinend Abwechslung.

Nach einigen Tagen hatte sie ihre Besitzer soweit: Man sah sich nach einem Spielgefährten für Luzie um.

Zuerst kam ein reizendes gestromtes Katzenbaby ins Haus, es gefiel Luzie aber gar nicht, sie fauchte und traktierte es sehr. So holte man die zwei Geschwister zur Ansicht – und siehe da, Luzie traf ihre Wahl: Ein kleiner Kater gewann ihr Herz – ein roter! Da sage noch einer, Katzen würden keine Farben erkennen...

Seitdem leben die zwei harmonisch miteinander, kommen im Urlaub zusammen zu mir in Pension, Luzie ist schlanker und irgendwie jünger geworden, sagen die Besitzer.

Glück auf der ganzen Linie – schön, nicht wahr?